

Bern, 8. Juni 2021

Position Swiss Nurse Leaders: Volksinitiative „Für eine starke Pflege“

Swiss Nurse Leaders ist die führende Organisation des Pflegemanagements. Unsere Mitglieder sind in den verschiedenen Gesundheitsversorgungsbereichen und Institutionen tätig, d.h. universitäre Zentren, regionale und kantonale Institutionen, Akutversorgung, Rehabilitation, Psychiatrie, häusliche Pflege, Langzeitpflege etc. sowie in öffentlichen und privaten Einrichtungen. Unser Verband hat die Volksinitiative für eine starke Pflege aktiv unterstützt und unterstützt sie auch weiterhin.

Die vier Grundpfeiler der Initiative (Arbeitsbedingungen, Personaldotation, Ausbildungsoffensive, Autonomie) sind komplementär und zwingend notwendig. Erstens hat die Qualität der Arbeitsbedingungen Auswirkungen auf die Qualität der Arbeit der Pflegenden, ihr Wohlbefinden, auf Pflege-teams und Institutionen und dadurch auf die Patientenergebnisse (Patient-Outcomes), die Pflegequalität. Der Return on Investment ist erwiesen, und die organisatorischen Merkmale eines hochwertigen Arbeitsumfeldes sind bekannt. Dies sind evidenzbasierte Praktiken und Vorgesetzte können sie nicht ignorieren. Eine gesetzliche Grundlage fördert die Umsetzung von guten Arbeitsbedingungen. Dieser wesentliche Aspekt für den Pflegealltag wird durch den indirekten Gegenvorschlag des Parlaments nicht abgedeckt.

Zweitens wird auch die Pflege-Patienten-Ratio im indirekten Gegenvorschlag außen vor gelassen. Die Ausrichtung des Personaleinsatzes, des Skill- & Grade-Mix, auf die Aufgaben und die Komplexität der Pflege ist nicht nur die Grundlage guten Managements, sondern vor allem eine Garantie für die Sicherheit der Patientinnen und Patienten und eine Bedingung für die Widerstandskraft – ja sogar für das Überleben - unserer Pflegekräfte. Ausbilden ohne Verbesserung der Arbeitsbedingungen, ohne Überwachung oder Steuerung der Zusammensetzung von Teams entsprechend der Komplexität der Pflege ist eine aussichtslose Sache. Es geht vor allem darum, das Personal im Beruf zu halten und durch die Attraktivität des Berufes und der Arbeitsbedingungen junge Talente anzuziehen.

Drittens schlägt der indirekte Gegenvorschlag eine bedingte und zeitlich begrenzte Ausbildungsoffensive vor. Dieser Vorschlag bietet keine Garantien, um die aktuellen Lücken zu füllen und den Bedarf an Pflegepersonen zu decken. Internationale Trends und anerkannte Empfehlungen setzen das Niveau der Pflegeausbildung höchstmöglich an. Zahlreiche bestehende Studien legen einen direkten Zusammenhang zwischen dem Ausbildungsstand des Pflegepersonals und der Anzahl unerwünschter Ereignisse, der Sterblichkeitsrate der Patienten und der Patientenzufriedenheit nahe. Eine adäquat ausgebildete Pflegekraft ist besser in der Lage, mit der Komplexität der Pflege umzugehen, ihr Wissen aktuell zu halten und als Partner in interdisziplinären Teams adäquat zu interagieren. Die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, welche zentrale Rolle das Pflegepersonal spielt. Die Zukunft unse-

res Gesundheitssystems, der Zugang zur Pflege, wird in hohem Maße von der Fähigkeit der Pflegenden abhängen, eine Führungsrolle in stetigen Wandel der Ansprüche zu bewahren und zu stärken. In allen Bereichen sind auf höchstem Niveau ausgebildete Pflegekräfte eine absolute Notwendigkeit. Der indirekte Gegenvorschlag geht darauf nicht ein, sondern konzentriert sich auf das Volumen, einen verbesserten Nachschub, kurz gesagt, auf die Quantität und vernachlässigt den qualitativen Aspekt - das Niveau der Ausbildung. Der indirekte Gegenvorschlag geht - wie oben angedeutet - nicht auf die systemische Natur des Problems ein. Die Bedingungen, die notwendig sind, um die besten Mitarbeiter zu halten und eine professionelle Entwicklung zu ermöglichen, werden nicht angesprochen.

Schließlich sieht der indirekte Gegenvorschlag mehr Autonomie für die Pflegekraft vor. Die Möglichkeit für Pflegenden ohne ärztliche Anordnung Leistungen zu Lasten der Grundversicherung zu erbringen, ist eigentlich eine natürliche Entwicklung. Die aktuellen Kompetenzen der Pflegekräfte ermöglichen es bereits, die Bedarfsgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit dieser Leistungen sicherzustellen. Studien zeigen, und auch unsere tägliche Praxis zeigt, dass eine größere Autonomie für Pflegekräfte ein Faktor der Motivation, der beruflichen Entwicklung und der Bindung an den Beruf ist.

Letztlich deckt der indirekte Gegenvorschlag eine (und eine halbe) der vier Grundpfeiler der Volksinitiative ab. Dies ist bei weitem nicht ausreichend. Der indirekte Gegenvorschlag schafft nicht die Voraussetzungen, um die Pflege effizient und effektiv zu stärken.

Der Vorstand von Swiss Nurse Leaders unterstützt die Pflegeinitiative. Swiss Nurse Leaders wird mobilisieren, um seine Argumente in den eigenen Reihen und in der Bevölkerung zu verbreiten.

Im Namen des Vorstands
Swiss Nurse Leaders



Mario Desmedt
Präsident



Daniela Bieri
Vize-Präsidentin